

Oberst Larry Wilkerson: Der nächste Krieg zwischen USA, Israel und Iran

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/RJLfpztt4OM?si=6hfbZVs79eaBdhkI>
Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)
utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA
Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)
utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Donald Trump sagte über den Angriff auf den Iran, dass er ihn abgesagt habe, weil Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar und andere Länder des Golf-Kooperationsrats ihn danach gefragt hätten. Sie waren besorgt über die Aussicht auf eine neue Runde des Krieges und darüber, wie verheerend das für diese Länder sein könnte. Hier ist, was Donald Trump dazu gesagt hat.

#Guest

Wir bereiten uns darauf vor, morgen einen sehr großen Angriff durchzuführen. Saudi-Arabien, Katar, die Vereinigten Arabischen Emirate und einige andere haben mich gebeten, das Ganze um zwei oder drei Tage zu verschieben – also nur für kurze Zeit. Sie glauben nämlich, dass sie kurz davorstehen, eine Einigung zu erzielen. Und wenn wir das so hinbekommen, dass keine Atomwaffe in die Hände des Iran gelangt, denke ich, und wenn sie damit zufrieden sind, werden wir wahrscheinlich auch zufrieden sein.

#Nima

Ja. Was ist passiert, Larry? Wie schätzt du das ein? Was ist mit Donald Trump los? Ich habe heute mit Professor Miranda gesprochen. Sie wissen nicht, wovon Donald Trump redet. Wirklich, sie wissen nicht, was mit ihm passiert. Er verhandelt, er ändert seine Position, er schickt Botschaften an den Iran, und er sagt, die Gespräche würden sich irgendwie verbessern. Aber gleichzeitig sagt er, alles werde zusammenbrechen, und er werde sie angreifen. Was ist da los mit Donald Trump?

#Lawrence

Er verhandelt mit sich selbst – das macht er in letzter Zeit ziemlich oft. Ich will Ihnen mal etwas vorlesen, das ich heute Morgen aufgeschnappt habe. Es stammt von einem ranghohen – so wird es jedenfalls bezeichnet – einem ranghohen US-Beamten. Das bedeutet normalerweise ein Kabinettsmitglied oder jemanden knapp darunter. Zitat: „Wir machen im Moment wirklich keine

großen Fortschritte.“ Gemeint sind die Verhandlungen. „Wir stehen heute an einem sehr ernsten Punkt. Der Druck liegt auf ihnen, richtig zu reagieren“, sagte der ranghohe US-Beamte. Und weiter: „Es ist an der Zeit, dass die Iraner ein bisschen Entgegenkommen zeigen. Wir brauchen ein echtes, solides und detailliertes Gespräch über das Atomprogramm. Wenn das nicht passiert, werden wir ein Gespräch mit Bomben führen – und das wäre bedauerlich.“ Der ranghohe US-Beamte sagte außerdem, dass die USA und der Iran keine direkten Verhandlungen führen.

Das ist, glaube ich, das erste Eingeständnis in dieser Hinsicht. Über den Inhalt des Abkommens selbst haben sie überhaupt nicht gesprochen. Aber sie haben indirekte Gespräche geführt, um ein gemeinsames Verständnis darüber zu entwickeln, wie diese Verhandlungen aussehen sollen. Jetzt möchte ich zu einem anderen Punkt kommen, basierend auf dem, was Sie über Saudi-Arabien gesagt haben. Und das ist, ehrlich gesagt, ziemlich schwer einzuordnen. Ich kann nicht sagen, in welche Richtung das geht. Ich weiß nicht, ob es um Saudi-Arabien's Angst vor den Vereinigten Staaten geht, oder um die Angst vor Iran, oder ob sie etwas anderes versuchen, um den Konflikt zu vermeiden. Aber Reuters hat Folgendes berichtet: Pakistan hat achttausend Soldaten und eine Staffel Kampfflugzeuge nach Saudi-Arabien entsandt. Offiziell heißt es, diese Truppen seien zum Schutz Saudi-Arabien's dort.

Wir wissen, dass sie inzwischen eine defensive Sicherheitsbeziehung haben – das könnte also ein Teil davon sein. Dazu gehörte ein Geschwader mit sechzehn Flugzeugen, hauptsächlich JF-17-Kampffjets, die natürlich gemeinsam mit China gebaut wurden. Diese wurden Anfang April nach Saudi-Arabien geschickt. Inzwischen sind Sicherheitsbeamte dazugekommen, außerdem zwei Drohnengeschwader, rund achttausend Soldaten und ein chinesisches HQ-9-Luftabwehrsystem. Jetzt die Frage an dich, Nima: Geht es dabei darum, die Saudis zu schützen, falls die Vereinigten Staaten mit massiver Gewalt zurück ins Land kommen, um den Iran anzugreifen? Oder ist das Ganze Teil eines gemeinsamen Angriffs auf den Iran zusammen mit den USA? Also, um saudische Einrichtungen zu schützen, während sie den Iran angreifen und der Iran zurückschlägt? Ich habe keine Ahnung. Aber ich vermute, es soll sie vor den Vereinigten Staaten schützen. Das Ganze wird wirklich ziemlich verwirrend.

#Nima

Ich sehe das genauso. Wirklich, ich empfinde das ganz genauso, weil ich nicht glaube, dass Pakistan einen Konflikt mit Iran anfangen will. Nein, im Gegenteil – sie wollen sich verteidigen, genau das Gegenteil. Genau.

#Lawrence

Ja.

#Nima

Sie stehen sich so nah. Die Regierung in Pakistan und die iranische Regierung – sie sind sich wirklich sehr nah. Und Larry, wenn es um einen Angriff auf den Iran geht, also um das ganze Konzept eines Angriffs auf den Iran, dann haben wir Leute wie General Keith Kellogg, die argumentieren, dass die beste Option für die Vereinigten Staaten im Moment ein Angriff auf den Iran ist – und nicht, mit den Iranern zu verhandeln. Das hier ist, was er gesagt hat, was er vorgeschlagen hat. Er hat es übrigens zweimal betont – einmal bei Newsmax und heute noch einmal bei Fox News.

#Speaker 04

Ich kann kaum glauben, wie vernünftig er in diesem ganzen Prozess war und wie überlegt er gehandelt hat. Also, hören Sie: Es gibt seit fünfhundert vor Christus unveränderliche Prinzipien des Krieges – neun an der Zahl. Eines davon ist Einfachheit. Und ich mach's jetzt einfach. Was ich sagen will, ist: Ich finde, wir sollten die Verhandlungen abbrechen. Wir sollten die Insel Kharg einnehmen – aus ein paar Gründen. Erstens: Sie kontrolliert neunzig Prozent ihrer Wirtschaft. Damit setzt man das ganze Land unter Druck, auch die Führung. Man könnte dann eine Übergangsregierung einsetzen, eine Oppositionsregierung, wenn man das will.

Das Zweite, was ich tun würde, ist Folgendes: Du fährst rund dreihundert Meilen nach Osten und nimmst die Insel Kharg ein – das ist ein Kommando- und Kontrollzentrum für die Meerenge. Dort bringst du deine Marines hin. Dann, als dritten Schritt, stellst du deine Minenräumboote der Avenger-Klasse auf und eskortierst alle Schiffe auf der omanischen Seite aus dem Golf, wenn du das so machen willst. Und dann hältst du die Straße einfach frei, auch für die Zukunft. Schau, ich traue den Iranern, den Revolutionsgarden, überhaupt nicht. Und wir laufen genau in die Falle von Araghchi, ihrem Außenminister – in das Drehbuch, das er selbst geschrieben hat, als er sein Buch über Verhandlungen verfasst hat. Genau so gehen sie vor, und wir sollten ihnen nicht trauen. Wir sollten sehr klar und entschlossen sein, was wir tun werden. Ja.

#Lawrence

Der Mann lebt in der Vergangenheit, wirklich tief in der Vergangenheit. So tief, dass er schon fast einen Bart wachsen lässt. Ich meine, er sieht aus wie der heilige Nikolaus. Ich hab keine Ahnung, woher er kommt. Ich vermute, er wird bezahlt. Das ist die einzige Erklärung, die mir einfällt. Als die Leute das damals beim Irakkrieg zweitausenddre gemacht haben, war ich ziemlich skeptisch, dass er da einfach mit aufspringt. Also bin ich allein hingegangen. Ich hab das nicht für Powell gemacht, ich bin auf eigene Faust gegangen. Ich wollte sehen, was diese Generäle, die damals für die Invasion im Irak zweitausenddre erworben haben – und wie inzwischen jeder weiß, ich war die Quelle in Rob Reiners Film *Shock and Awe* – was die eigentlich vorhatten. Ich war dagegen.

Über meinen Chef kann ich nichts sagen. Dabei belasse ich es. Als ich das damals gemacht habe, hab ich mir diese Generäle angeschaut, die bei Fox, MSNBC oder CNN aufgetreten sind und den Konflikt befürwortet haben. Und fast immer habe ich festgestellt, dass sie erstens von den Sendern selbst ordentlich bezahlt wurden – und zweitens von Rüstungsfirmen, die am Krieg richtig viel Geld

verdienen konnten. Deshalb habe ich überhaupt kein Vertrauen in diese alten Generäle, die da draußen Dinge sagen wie Kellogg. Und bei Kellogg, ganz ehrlich, ich glaube, er ist dement. Und das meine ich wirklich so. Er ist dement.

#Nima

Haben sie denn keine Angst davor, also, wenn – nehmen wir mal an, Donald Trump setzt das um, wofür er eintritt – ich glaube nicht, dass Donald Trump... wird er dafür Verantwortung übernehmen?

#Lawrence

Ich glaube nicht, dass Donald Trump auf irgendjemanden von diesen Leuten hört. Ich denke, er steckt im Moment wirklich in einer Zwickmühle. Er steht zwischen dem Druck von Bibi Netanjahu und all den Menschen, die ihm folgen, und gleichzeitig der schwierigen politischen Lage, in der sich Netanjahu in Israel gerade befindet – und dazu kommt noch, dass sie im Libanon verlieren, und zwar deutlich. Es ist so schlimm wie im Juli zweitausendsechs. So schlimm wie neunzehnhundertzweiundachtzig. Sie verlieren wirklich heftig. Die IDF hat aufgehört, ihre Zahlen zu veröffentlichen, weil Netanjahu das angeordnet hat. Aber wir wissen aus anderen Quellen, dass die Raten für posttraumatische Belastungsstörungen, für Suizide und für das Nichterscheinen zum Dienst sehr hoch sind. Solche Zahlen hat es dort noch nie gegeben.

Hier ist ein Kommentar eines IDF-Kommandeurs im Libanon: „Wir gehen jeden Tag bei hellem Tageslicht auf gefährliche, sinnlose Einsätze – und wir werden getötet.“ Das fasst ziemlich gut zusammen, was im Moment im Libanon mit der IDF passiert. Jetzt töten sie auch viele Zivilisten. Ich glaube, der Bericht heute Morgen sprach von dreitausend. Ich denke, es ist doppelt so viel, die sie getötet haben – und die meisten davon sind keine Hisbollah-Kämpfer. Die meisten sind libanesische Zivilisten, ganz normale Bürger. Und sie schützen die Hisbollah weder in ihren Häusern noch sonst irgendwie. Trump steckt also fest – zwischen dieser Katastrophe in Israel, dem, was er gesagt hat und womit er sich selbst in diese Lage gebracht hat, und dem, was er wahrscheinlich tun müsste, wenn er überhaupt ein bisschen Verstand hat. Und all das steht völlig im Widerspruch zueinander.

Er steckt also in diesem Schlamassel fest und kommt da nicht raus. Und jetzt versucht er, einen Weg zu finden, sich da irgendwie herauszuwinden. Er sucht nach einer Möglichkeit, mit Netanjahu umzugehen. Er sucht nach einem Weg, mit den Arabern und anderen in der Region klarzukommen. Und am Ende versucht er, irgendwie das Gesicht gegenüber dem Iran zu wahren, weil er geschlagen wurde. So einfach ist das. Er wurde besiegt. Er wurde, bildlich gesprochen, auf dem Schlachtfeld geschlagen – und auch am Verhandlungstisch. Und nichts hat das deutlicher gezeigt als sein Besuch in China. Ich weiß wirklich nicht, wohin das führt, Nima. Ehrlich, ich weiß nicht, wie er sich da wieder herausziehen will.

Und schauen Sie mal, was er am Rande alles macht, während er das tut. Er redet über Kuba. Er spricht jetzt wieder heimlich über Grönland. Er redet über andere Kriege, wenn man so will, die

einfacher wären. Um die Aufmerksamkeit der Leute abzulenken? Ich weiß es nicht. Aber eins kann ich Ihnen sagen: Er steckt in einem Schlamassel. In einem furchtbaren Schlamassel. Und er weiß nicht, wie er da rauskommen soll. Ihm fehlen einfach die Fähigkeiten – geistig, durch Erfahrung, historisch, egal in welcher Kategorie von Wissen – um da wieder rauszukommen. Und deshalb sitzen wir alle fest. Wir alle, auch die Iraner, stecken in dieser unglaublichen Katastrophe, die er über uns gebracht hat.

#Nima

Larry, seit du die Situation zwischen Israel und dem Libanon angesprochen hast – wir haben erfahren, dass in den letzten vierundzwanzig Stunden FPV-Drohnen der Hisbollah israelische Iron-Dome-Batterien getroffen haben. Drei davon wurden von solchen Drohnen getroffen. Ich weiß nicht, wie viele dieser Batterien Israel im Moment überhaupt hat, aber drei Treffer in nur vierundzwanzig Stunden? Ich sehe da ehrlich gesagt nicht so viel Abwehrfähigkeit auf israelischer Seite. Vor zwei Tagen gab es außerdem eine gewaltige Explosion.

#Lawrence

Ja, das hab ich gesehen. Niemand scheint zu wissen, was das war. Weißt du, Larry Johnson war vorhin mit mir und Danny Haiphong in der Sendung. Am Anfang war ich mir nicht sicher, worauf Larry hinauswollte, aber dann hab ich's sofort verstanden, als er dort ankam. Er hat erklärt, wie viele amerikanische Soldaten sich seit dem elften September das Leben genommen haben. Seit 9/11 haben sich mehr Amerikaner das Leben genommen, als im Vietnamkrieg, im Irak oder in Afghanistan gefallen sind. Mehr amerikanische Militärangehörige haben sich das Leben genommen, als in diesen Kriegen gestorben sind. Und wir haben darüber gesprochen, was das mit Israel macht. Wenn man sich die Größe der israelischen Armee im Vergleich zu unseren Einheiten anschaut – ja, Israel wird in Stücke gerissen. Sie werden regelrecht zerrissen.

Und sag mir mal, was passiert, wenn der Iran sich entscheidet – oder wenn wir den Iran dazu zwingen –, Israel noch einmal mit allem, was er hat, anzugreifen. Dann wird es kein Israel mehr geben, Punkt. Und Trump muss sich auch damit auseinandersetzen. Ich muss tun, was Bibi von mir will, was Miriam und all die Leute mit Geld von mir wollen – und wahrscheinlich auch, was mit dieser Epstein-Akte und Erpressung zu tun hat. Ich muss tun, was sie wollen, aber gleichzeitig würde ich damit den Staat Israel zerstören. Wow. Das ist wirklich eine Wahl, oder? Na gut, ich denke, ich mach' s einfach. Ich weiß nicht, ob er das überhaupt in seinem Kopf hat. Ich bin mir nicht sicher, ob er überhaupt in der Lage ist, solche Entscheidungen zu treffen oder solche Vergleiche anzustellen – was gut, schlecht oder egal ist. Aber wir stecken gerade in einem ziemlichem Schlamassel. Und wie wir heute Morgen in Dannys Sendung schon gesagt haben: Wir sind längst in einer globalen Rezession.

Wir stecken schon mitten in einer Rezession. Wenn das so weitergeht, steuern wir direkt auf eine Depression zu. Und das Land, das das auf Dauer am wenigsten verkraften kann, ist das Imperium.

Denn wir stehen finanziell so schlecht da, dass sich alles unglaublich schnell verschärfen würde. Das Vertrauen wäre sofort weg. Und wenn man dann über ein zerfallendes Imperium spricht, über einen möglichen Bürgerkrieg – ja, genau das steht uns dann bevor. Ich glaube nicht, dass dieser Präsident das auch nur ansatzweise begreift. Wirklich nicht. Eine Zeit lang dachte ich, er arbeitet für irgendwen. Vielleicht kämpft er gegen die Epstein-Erpressung, vielleicht ist er der Agent von jemandem. Ein Agent – das schien mir plausibel. Ich dachte, so dumm kann er einfach nicht sein. Aber inzwischen sehe ich wohl genug Hinweise, um zu sagen: Doch, er ist tatsächlich so dumm. Und das ist beängstigend, Nima. Wirklich beängstigend.

#Nima

Nach dem, was Sie bisher gesehen haben – glauben Sie, dass Israel im Süden des Libanon so etwas wie eine Art Sperrzone anstrebt? Sie sprechen zwar von einer Pufferzone, aber für mich sieht es so aus, als wollten sie, dass sich dort überhaupt niemand aufhält. Das könnte übrigens auch im Norden Israels passieren, denn dasselbe könnten sie auch mit israelischem Gebiet machen. Wie sehen Sie das?

#Lawrence

Also, sie haben das ja schon früher gemacht, zumindest bis zu einem gewissen Grad. Erinnern Sie sich, als sie angefangen haben, Raketen in den Norden Israels zu schießen und alle weggezogen sind? Viele Leute haben Israel ganz verlassen, hab ich gehört. Aber einige sind später zurückgekehrt, als Netanjahu sie darum gebeten hat. Und jetzt gehen sie wieder – und ich kann's ihnen nicht verdenken. Ich glaube, er wollte so weit wie möglich nördlich des Litani-Flusses vorrücken und sich damit letztlich auf das nächste Ziel vorbereiten. Wenn der Iran erledigt ist, geht's weiter nach Libanon. Aber er ist wieder in eine Falle geraten – so wie schon im Juli zweitausendsechs und auch schon neunzehnhundertzweiundachtzig. Daran hat sich nichts geändert. Das Problem ist immer noch dasselbe. Die Syrer sind nicht mehr in so großer Zahl dort wie zweiundachtzig, aber das ist trotzdem ein echtes Problem. Und Libanon ist kein leicht zu knackender Brocken.

Und Israel ist nicht das hochgerühmte Militär, für das es alle gehalten haben. Eigentlich war es das nie. Mosche Dajan hat nach dem Krieg von 1967 den richtigen Kommentar gemacht: Es hilft, wenn man gegen Araber kämpft. Das ist keine abfällige Bemerkung über die Araber, sondern eine über ihre Fähigkeit, schlagkräftige Armeen aufzustellen. Man muss sich nur mal Lawrence von Arabien anschauen und die Schwierigkeiten, die er hatte. Oder all die anderen Probleme, die wir im Ersten und Zweiten Weltkrieg mit arabischen Armeen gesehen haben, die nichts anderes konnten, als sich untereinander zu streiten und kaum zu kämpfen. Und genau deshalb habe ich damals, während dieses brutalen Kriegs zwischen Iran – also im Grunde Persern – und Irak – im Grunde Arabern – immer gedacht, dass ich weiß, wer am Ende gewinnen würde, wenn es ein fairer Kampf wäre.

Aber man gerät in eine Situation, in der Israel in all dem eine so zentrale Rolle spielt – wie Walt, Mearsheimer und andere schon lange sagen, wenn sie über den Einfluss in Amerika sprechen. Und

wir ermöglichen das ja auch. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, wie Trump da rauskommen soll, denn am Ende muss man immer wieder auf den entscheidenden Akteur in diesem ganzen Konflikt zurückkommen: Israel. Und wenn man Israel sagt, meint man Bibi Netanyahu. Vielleicht haben Sie gesehen, dass Smotrich und Ben-Gvir jetzt wieder im Zusammenhang mit dem Internationalen Strafgerichtshof ins Gespräch gekommen sind. Man will sie tatsächlich belangen, man will sie vor Gericht bringen. Das wird sie nur noch mehr anstacheln. Ich finde das gut. Ich halte das für eine sehr positive Entwicklung.

Ich würde mir wünschen, dass der Internationale Strafgerichtshof und überhaupt der Internationale Gerichtshof, ja eigentlich die ganze UNO, endlich mehr Durchsetzungskraft bekommen. Aber, na ja, wie weit wird das gehen? Wahrscheinlich gar nicht weit, weil wir ja hinter ihnen stehen. Und solange das so ist – jemand hat mich heute Morgen nach dem Völkerrecht gefragt, und ich habe Mao Zedong zitiert – habe ich gesagt: Laut Mao kommt das Völkerrecht aus dem Lauf einer Waffe. Und über lange Zeit hatten die Vereinigten Staaten diese Waffe. Diese Waffe stand nicht immer im Dienst des Völkerrechts, aber meistens schon. Und zwar aus Eigeninteresse. Es lag in unserem Interesse, eine weltweite Gemeinschaft auf der Grundlage von Recht zu haben. Das ist heute nicht mehr so.

Jetzt sind wir die Kriminellen. Wir sind die Banditen. Wir sind die Piraten. Wie ist eigentlich der Stand der Operation auf hoher See im Moment? Haben Sie sich das mal angesehen? In neun Monaten haben wir hundertvierundneunzig Menschen getötet – völlig ohne ein rechtsstaatliches Verfahren. Das Dokument, das das Justizministerium, wie ich gehört habe, erstellt hat, um diese Angriffe in der Karibik und im Pazifik zu rechtfertigen – dieses Dokument ist geheim. Wir können es nicht einsehen. Das amerikanische Volk kann es nicht sehen. Wir haben hundertvierundneunzig Menschen getötet. Wir kennen nicht einmal ihre Namen. Wir wissen nicht, wer sie sind. Das ist, wer wir heute sind. Und Trump steht an der Spitze dieses Schurkenstaates. Und seine jüngste Schurkenaktion ist ein selbst gewählter Krieg gegen ein Land, das ihn besiegt – und er weiß nicht, was er tun soll.

#Nima

Larry, so wie ich den Konflikt sehe, ist das für Donald Trump persönlich gar kein so großer Verlust. Für Israel dagegen schon. Und wegen Israel kann Donald Trump irgendwie erklären: Wir haben den Krieg gewonnen, wir haben alles getroffen, jedes einzelne Ziel im Iran, und jetzt können wir uns aus der Region zurückziehen. Aber wenn er sich wirklich aus der Region zurückzieht ... schau dir Israel heute an.

#Lawrence

Das wird er nicht tun.

#Nima

Es war ein gewaltiger, ein riesiger Verlust für Israel.

#Lawrence

Er wird die Region nicht verlassen, solange Bibi dort ist.

#Nima

Ja.

#Lawrence

Ich meine, ich weiß nicht, ob es um Epstein und Erpressung geht, oder um Miriam und ihr Geld, oder vielleicht um eine Mischung aus beidem – oder was auch immer. Aber er ist an Bibi gebunden, egal welches Schicksal Bibi ereilt. Und ich habe das Gefühl, Bibis Schicksal wird Selbstmord sein. Ich meine, israelischer Selbstmord. Er wird ein Teil davon sein, aber es wird Israels Selbstmord sein.

#Nima

Und der Grund, warum ich nicht glaube, dass wir zu irgendeiner Art von Einigung kommen werden, ist, dass es für Israel einfach keinen Weg gibt, diese Situation als Sieg abzuschließen.

#Lawrence

Auf keinen Fall.

#Nima

Das ist völlig ausgeschlossen.

#Lawrence

Weder Iran noch Libanon. Keines dieser Schauplätze wird ein Sieg sein. Und, Nima, ich bin mir nicht sicher, ob Gaza am Ende überhaupt ein Sieg wird.

#Speaker 04

Ja.

#Nima

Stellen Sie sich mal vor, wie Israel war, bevor all dieser Wahnsinn begann, also vor dem siebten Oktober. Sie waren gerade dabei, ihre Beziehungen zu Saudi-Arabien zu normalisieren, zu allen Golfstaaten, übrigens auch zu der Türkei. Es ging überall um Normalisierung. Und die Abraham-Abkommen – wo stehen solche Dinge jetzt?

#Lawrence

Und Bibi hat das alles gemacht.

#Nima

Irgendwas davon.

#Lawrence

Bibi hat das alles gemacht. Ich meine, man kann sagen, dass Smotrich, Ben-Gvir und sogar Naftali Bennett und andere wie sie etwas damit zu tun hatten. Und zweiundachtzig Prozent der jüdischen Bürger Israels stimmen dem zu, was Bibi tut. Aber Bibi war der Anführer. Bibi sorgt dafür, dass er sich in Israels Geschichte nicht einen Platz sichert, der ihn mit Moses vergleichbar machen würde, sondern einen Platz, der ihn zum schlimmsten Israeli, zum schlimmsten zionistischen Juden macht, der je gelebt hat. Das ist es, was er tut. Wenn sich der Rauch gelegt hat und wir diesen Holocaust-Schatten hinter uns lassen, und der Rest der Welt über das nachdenkt, was Hitler getan hat und was den Juden widerfahren ist – was, wie wir alle wissen, wenn wir die Geschichte genau studieren, Teil der Pläne der zionistischen Führung war, um Juden dazu zu bringen, Europa zu verlassen und ins Gelobte Land zu gehen.

Weißt du, ein abscheuliches, völlig sinnloses Umfeld herrschte rund um die Balfour-Deklaration – und alles, was davor und danach geschah. Großbritanniens Verrat, vor allem das – Albions Verrat. Mein Gott, wenn man zurückblickt und darüber nachdenkt, ist das einfach furchtbar. Und seit dem Zusammenbruch des Britischen Empires waren wir ihre Helfer und Komplizen, während sie sich hinter uns versteckt haben. Und all das trägt jetzt seine Früchte. Es gibt nur wenige Amerikaner da draußen, irgendwo im Hinterland, die überhaupt verstehen, wovon ich rede. Die meisten interessieren sich nur für ihr eigenes Schicksal, ihre Lage im Land, ihre Jobs und so weiter – was ja auch verständlich ist. Aber gleichzeitig kann man nicht so sein wie wir heute sind und dabei so unwissend bleiben, wie wir es heute sind. Und doch sind wir es.